

## **Grün, Anastasius: Herr Abbé (1842)**

1 Sprach der alte Prinz zum Sohn:  
2 »kind, ich dien' um Frankreichs Lohn,  
3 Bin an Kindern reich,  
4 Nicht an Gütern gleich;  
5 Taugst zu anderm nicht auf Erden,  
6 Magst mir ein Prälate werden.«

7 Hübsch in Notredame stehn,  
8 Psalmen singen soll Eugen;  
9 Seltsamer Abbé,  
10 Flieht des Münsters Näh',  
11 Trägt Gesporn statt seidner Socken,  
12 Schwingt Rappiere statt der Glocken!

13 Hält nicht sehr auf Kleiderpracht,  
14 Ist der Dose mehr bedacht,  
15 Ein Abbé zum Glück  
16 Nur in diesem Stück;  
17 Aber klopft er drauf, so schallt es  
18 Wie ein Schuß, von Pulver wallt es!

19 Mädchen läßt er ungeneckt,  
20 Tag und Nacht im Buch er steckt;  
21 Grad in diesem Stück  
22 Kein Abbé zum Glück!  
23 Sein Brevier ist's, mögt ihr rathen,  
24 Nein, doch Alexanders Thaten!

25 Glühend steigt es ihm zu Haupt;  
26 Unfrisirt, tabakbestaubt  
27 Fliegt er in das Schloß:  
28 »herrscher, kühn und groß,  
29 Gib mir Rang in Frankreichs Heere

30 Daß ich's führ' in Sieg und Ehre.«

31 König Louis ihn scharf beschaut:  
32 »seid mit Pulver zwar vertraut,  
33 Doch, mein Herr Abbé,  
34 Bleibt nur beim Rapé,  
35 Das Rapier doch mögt Ihr lassen,  
36 Einst den Bischofsstab zu fassen.«

37 Schönes Frankreich, nun Ade!  
38 Gegen Wien trabt dein Abbé;  
39 Kaiser Leopold,  
40 Jedem Schwarzrock hold,  
41 Heißt in Oestreich ihn willkommen:  
42 »offen steht mein Reich den Frommen.«

43 »ist im lieben Portugall  
44 Sanct Antonius Feldmarschall,  
45 Taugt wohl ein Abbé  
46 Mir in Türkennäh';  
47 Beten hilft so gut wie Raufen,  
48 Und ein Sieg auch ist das Taufen.«

49 Die Dragoner, schlachtgereiht,  
50 Sehn das kuttenbraune Kleid,  
51 Lachen durch die Reih'n:  
52 »kapuzinerlein,  
53 Lies uns Messe, weih' die Fahne,  
54 Pred'ge, neuer Kapistrane!«

55 Und das Pfäfflein früh und spat  
56 Predigt gut in Feld und Rath;  
57 Springt einst rasch vom Pferd,  
58 Hält im Mund sein Schwert,  
59 Klimmt empor zum Türkenwalle;

60 Diese Predigt lobten Alle.  
61 Und vor Belgrad auf der Schanz'  
62 Betet er den Rosenkranz.  
63 Riß vielleicht die Schnur?  
64 Daß auf Stadt und Flur  
65 Schwarz und dicht die Betkorallen  
66 Aus dem Paternoster fallen!  
  
67 Dann in Wälschland und am Rhein  
68 Räuchert er den Franzmann ein;  
69 Dieser Weihrauch doch  
70 Nicht nach Amber roch,  
71 Rauchfaß auch und heil'ge Kerze  
72 War von etwas grobem Erze.  
  
73 In Cremona holt vom Bett  
74 Er den Feind zur frühen Mett';  
75 Marschall Villeroi  
76 Stand im Schlafrack da,  
77 Frierend auf des Lagers Wiese,  
78 Eugens beste Morgenprise!  
  
79 Daß solch frommes Thun geehrt,  
80 Weiht der Pabst ihm Hut und Schwert,  
81 Deutschlands Kaiser gab  
82 Ihm den Marschallstab,  
83 Hängt ihm selbst des Vließes Orden  
84 Uebers Kleid mit goldnen Borden.  
  
85 Brittenschiffe schmückt sein Nam',  
86 Auch ein Bot' aus Frankreich kam:  
87 »könig Louis Euch beut,  
88 Eures Ruhms erfreut,  
89 Gruß und Rang in Frankreichs Heere,

90 Daß Ihr's führt zu Sieg und Ehre.«

91 Prinz Eugenius sinnt nicht lang:

92 »eurem König schönen Dank!

93 Folgsam seiner Lehr'

94 Ward ich Missionär,

95 Hab' in Oestreich eine Sendung,

96 Führte gern sie zur Vollendung!

97 Auch den Bischofsstab ich fand

98 Freilich nicht in seinem Land;

99 Doch von Zeit zu Zeit,

100 Da die Grenz' unweit,

101 Komm' ich, will der Herr mich schirmen,

102 Gern auch in sein Kirchspiel firmen.«

103 Also ehrten Land und See

104 Oestreichs kleinen Herrn Abbé.

105 Seiner Priesterhand

106 Segen strömt aufs Land;

107 Einig schwören's Pfaff und Laien:

108 »ja, das sind die heil'gen Weihen!«

(Textopus: Herr Abbé. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/40738>)